

ÖSTERREICHISCHE FLYING-DUTCHMAN-KLASSE

Operation Oberwind

Wie der Traunsee eine ganze FD-Flotte zum Frühaufstehen überredete

Vier Tage Wetter-Achterbahn, ein Topcoach mit Stoppuhr und ein Frühwind als Hauptdarsteller: Die Österreichische Flying-Dutchman-Klasse hat am Traunsee trainiert und Regatta gesegelt – zu Gast beim Segelclub Altmünster (SCA). Wer Beständigkeit suchte, war falsch. Wer Geschichten wollte, goldrichtig.



Bunte Spinnaker auf dem Vorwindkurs – die FD-Flotte vor der Gmundner Kulisse., Foto: Helmut Andl, SCA

Kurze Wettervorhersage fürs Wochenende? Eigentlich nur: ja. Sonne ja, Regen ja, Gewitter ja, Flaute ja, Wind ja – der Traunsee holte alles aus dem Sortiment, gern auch alles am selben Tag. Der heimliche Star trug am Ende trotzdem keine Segelnummer. Er hieß **Oberwind**.



Wetter-Achterbahn am Traunsee: Nach dem Schauer spannt sich ein Regenbogen über den wolkenverhangenen Traunstein. Foto: sailfd.at

Der Trainer: Theorie am Beamer, Tempo am Wasser

Den Takt gab **Philipp Zingerle** vor – Spitzen-FD-Segler und ausgebildeter Segeltrainer in Personalunion. Übersetzt: einer, der bei Starkwind nicht ins Schwitzen kommt und danach trotzdem die Nerven behält, wenn er dir zum dritten Mal denselben Trimmfehler erklärt. Auf dem Lehrplan: Grundtrimm und die ewige FD-Trilogie Starten, Stehen, Anfahren. Einen Flying Dutchman an der Startlinie auf der Stelle zu halten, ist ungefähr so leicht, wie eine übermütige Katze zum Stillsitzen zu überreden: Das Boot will vorwärts, der Segler will warten – und der Wind hält sich aus Prinzip an keine Absprachen.

Zwischendurch eine Übung, die jede Crew demütigt macht: **Steuern komplett ohne Ruder**, nur über Gewicht und Trimm. Wer geglaubt hatte, ein FD brauche zwingend eine Pinne, wurde freundlich eines Besseren belehrt.

Der Abend der Wahrheit



Der Abend der Wahrheit: gemeinsame Videoanalyse mit Trainer Philipp Zingerle. Foto: sailfd.at

Den größten Knalleffekt lieferte die **Videoanalyse** am Abend. Und die Kamera, dieser unbestechliche Petzer, zeigte schonungslos: Der Grundtrimm saß bei den meisten noch lange nicht. Das Genua-Achterliek? Bei einigen offen wie ein Scheunentor. Und die Mutter aller Baustellen – Boot flach halten und die Segel trotzdem dicht, ausgerechnet im böigen Starkwind – wurde per Beweisfoto zur Hausaufgabe erklärt.

Mit Wirkung: Schon am nächsten Tag fiel das Trainer-Urteil deutlich gnädiger aus. Segel dicht, Boote aufrecht, sichtbar mehr Speed. Ein **Leistungssprung über Nacht** – selten hat ein peinliches Video so schnell so viel bewegt.

Wetterdrama mit Plot-Twist

Tag eins lieferte Bilderbuchwind: Nordost, der sich nachmittags auf herrliche 20 Knoten hochschraubte – Schluss mit gemütlich, jetzt zählte festhalten und liefern. Tag zwei begann mit Regen und exakt null Knoten, also Hirn statt Pinne. Doch der Traunsee liebt Plot-Twists: Am Nachmittag brach die Sonne durch, ein traumhafter Südwind stellte sich ein, und plötzlich flog die Flotte direkt unter den steilen Wänden von Traunstein und kleinem Schönberg dahin. Kulisse: Kino.



Voller Einsatz im Trapez direkt unter der Felswand des Traunsteins (und das fast aufrecht) Foto: sailfd.at

Frühschicht für Fortgeschrittene

Dann die eigentliche Regatta – und der Wettergott in Sparlaune. Am Samstag musste die erste Wettfahrt von Altmünster Richtung Gmunden bei leichtem Nordwind nach einer Runde wegen abflauendem Wind abgebrochen werden; eine gültige Wettfahrt kam nicht zustande. Weil Sonntag laut Prognose genauso zäh werden sollte, zog die Wettfahrtleitung um **Hermann Deimling** den Joker: Start **6:15 Uhr** in der Früh, ans Ostufer. Eine Regatta für Lerchen statt Eulen. Klang verwegen, war genial.



„Oberwindpartie“ am frühen Morgen: hart am Trapez, Gischt inklusive. Foto: Helmut Andl, SCA

Denn während es im Club noch komplett windstill war, stand draußen Richtung Traunstein wie auf Kommando ein **prächtiger Oberwind** mit Schaumkronen und Welle. Kein Hexenwerk, sondern Geografie mit Charakter: Dieser südliche, katabatische Frühwind wird zwischen Traunstein und Sonnstein wie durch eine Düse beschleunigt, während es am Nordwestende bei Altmünster oft noch windstill bleibt. Eigentlich braucht er eine klare Schönwetternacht – die gab es diesmal nicht. Er kam einfach trotzdem. Manche Diven halten sich eben nicht ans Drehbuch.

Die erste, frühe Wettfahrt schnappte sich das Team um **Frühaufsteher Michi Dorrer und Trainer Philipp Zingerle** (GER 45). Wettfahrt zwei wurde nach zwei Runden gestoppt, als eine Regenwolke Westwind schickte und der Oberwind beleidigt Pause machte. Zu Mittag dann Aufklärung, Sonne und eine feine Südwind-Wettfahrt bei leichtem Wind. Bilanz: erstaunlich viel Segeln für einen Tag, der frühmorgens nach „zurück ins Bett“ aussah.

Die Ergebnisse

Den Gesamtsieg holte **AUT 20, Jacob Holzinger / Paul Srienz** (UYCT / SC AMS), vor **GER 45, Dorrer/Zingerle** (NYCE / SCTWV) und **GER 898, Böhm/Lingl** (YCW). Bestes Team des gastgebenden SCA: **AUT 8, Strittmatter/Stampfl** (AGS / SCA) auf Rang vier, knapp vor **AUT 37, Mastnak/Hamminger** (SCA). Neun FD-Teams waren am Start.

Pl.	Segelnr.	Crew	Clubs (St./Vs.)	Pkt.
1	AUT 20	Holzinger / Srienz	UYCT / SC AMS	3
2	GER 45	Dorrer / Zingerle	NYCE / SCTWV	4
3	GER 898	Böhm / Lingl	YCW / YCW	8
4	AUT 8	Strittmatter / Stampfl	AGS / SCA	8
5	AUT 37	Mastnak / Hamminger	SCA / SCA	9
6	AUT 25	Holzinger / Bodisch	UYCT / UYCT	10
7	AUT 415	Pichler / Pichler	OeSV / OeSV	16
8	AUT 42	Hampl / Krammer	SC AMS / SC AMS	16
9	AUT 15	Ulrich / Ulrich	SCK / OeSV	17



Der Gesamtsieger: AUT 20, Jacob Holzinger / Paul Srienz, vor der Traunstein-Kulisse. Foto: sailfd.at

Die wahren Helden tragen Stirnlampe



Das Helfer- und Wettfahrleitererteam des SCA mit den Siegerpreisen im Clubhaus. Foto: Helmut Andl, SCA

Tiefe Verbeugung vor dem **Segelclub Altmünster**, den **Regattahelferinnen und -helfern**. Manche kurvten rund eine Stunde durch die Nacht, um vor Sonnenaufgang einsatzbereit am Wasser zu stehen – nur damit andere ihre Oberwind-Partie segeln durften. Wer freiwillig zu dieser Stunde Bahnmarken setzt, gehört aufs Podest. Mindestens.

Unterm Strich ein Wochenende mit Lerneffekt, Wetterdrama und einem Frühwind mit Hauptrollen-Ambitionen. Vor allem das Training war ein echtes Highlight – so gut, dass schon überlegt wird, es nächstes Jahr noch größer aufzuziehen. Der Traunsee bleibt eben der Traunsee: steile Berge, launisches Wetter und ein Oberwind, der genau im richtigen Moment auftaucht – gerade dann, wenn keiner mehr an ihn glaubt. Man kommt wieder. Und stellt den Wecker. Auf unanständig früh.

Danke an sailfd.at und den Segelclub Altmünster
Bericht: Philipp Stampfl AUT 8

Fotos Helmut Andl SCA:

<https://www.flickr.com/photos/194034389@N02/albums/72177720334066712/>

Fotos sailfd.at [FD-SCA 2026](#)